

Laudatio für Prof. Dr. Ralf Bartenschlager

von Prof. Dr. Peter Palese

[Es gilt das gesprochene Wort.]

[Anrede]

Unser zweiter Robert Koch Preisträger ist Ralf Bartenschlager.

Nach dem Abitur in Mannheim, wo er auch geboren wurde, absolvierte er zunächst eine Ausbildung bei der Polizei. Vier Jahre lang war Ralf Bartenschlager im Polizeidienst, vorerst in der Kaserne und danach ging es zur Weiterbildung in den höheren Polizeidienst. Diese Ausbildung führte ihn über die Wirtschaftsabteilung zur Kriminalpolizei und dann auch zum Morddezernat. Die letztere Abteilung faszinierte ihn vor allem wegen der Spurensicherung, die bei Mordfällen so wichtig ist. Dies ist vielleicht die "wissenschaftlichste" Seite der Polizeiarbeit und sein Interesse an der Forensik kann schon als Zeichen fuer die zukuenftige wissenschaftliche Karriere Ralf Bartenschlagers gesehen werden. Auf jeden Fall zog es ihn Anfang der 80iger Jahre an die Heidelberger Universität, wo er mit seinem selbst verdientem Geld ein Biologiestudium begann. Durch ein Laborpraktikum und ein Seminar bekam Ralf Zugang zu dem Labor von Heinz Schaller, der auch einen ungewöhnlichen Werdegang zur Wissenschaft hatte (Heinz Schaller war lange Jahre Chemielaborant bei BASF). In Schaller's Laboratorium lernte Ralf das exakte wissenschaftliche Denken, die Fähigkeit quantitativ zu arbeiten und die Kunst ausschließlich erfolgreiche Experimente zu planen. Seine Promotionsarbeit über die "Strukturelle und Funktionelle Charakterisierung des P-Proteins der Hepatitis B Viren" wurde mit dem Preis für die beste Dissertation von der Gesellschaft für Molekularbiologische Forschung Heidelberg ausgezeichnet. Bereits seine zweite Arbeit wurde – mit ihm als Erstautor- in dem ausgezeichnetem EMBO Journal publiziert.

Nach dem Doktorat schlug Ralf wieder einen ungewöhnlichen Weg ein. Er wechselte zur "Dark Side" und ging in die Industrie zu Hoffman-La Roche in Basel für sein Postdoc. Dort hatte er die kluge Voraussicht ein Programm für Hepatitis C aufzubauen. In dieser Zeit wurde gerade der erste HIV Protease Inhibitor von Roche entwickelt und Ralf entdeckte, dass das Hepatitis C virus ebenfalls eine Protease, NS3, besitzt. Diese Entdeckung katapultierte Ralf an die Spitze des Hepatitis C Feldes.

Er ist dem Hepatitis C Virus treu geblieben und baute nachdem er Basel verlassen hatte, eine schlagkräftige unabhängige Forschungsgruppe mit Volker Lohmann und anderen jungen Kollegen an der Universität in Mainz auf. Mit Volker Lohmann gelang ihm ein weiterer Durchbruch mit der erfolgreichen Entwicklung des ersten zuverlässigen Hepatitis C Virus Replikon Systems. Diese Arbeit ebnete den Weg fuer die Vermehrung von Hepatitis C Viren in Gewebekulturen. Zusammen mit Takaji Wakita gelang es dann Ralf das erste selbst replizierende Infektionssystem für das Hepatitis C Virus zu entwickeln. Die Vermehrung von Hepatitis C Viren in Gewebekulturen war ein wichtiger Schritt, der es erlaubte dieses Virus in allen Einzelheiten molekular zu studieren und neue antivirale Substanzen zu finden um Hepatitis C Viren auf vielen verschiedene Ebenen zu bekämpfen. Es is ganz klar, dass die Entwicklung von anti-Hepatitis C Therapeutika ohne Ralf sicher nicht so schnell erfolgreich gewesen wäre.

Seit 2014 is Ralf wieder zurueck in Heidelberg, wo es weiterhin steil aufwärts geht. Er ist Professor für Molekulare Virologie an der Universität Heidelberg und leitet auch die Abteilung "Virus induzierte Carcinogenese" am Deutschen Krebsforschungszentrum.

Er hat in den letzten Jahren ein weiteres Thema aufgegriffen und das sind die Dengueviren. Gegen diese Gruppe von Viren gibt es derzeit keinen Impfstoff und auch keine antiviralen Substanzen. Wiederum ist der Ansatz von Ralf der Richtige: Erst lernt er so viel er kann über das Virus selbst, indem er ausgezeichnete Grundlagenforschung macht. Wenn das Virus seine Geheimnisse preisgegeben hat, dann sucht er gezielt nach einem Antidot fuer den Krankheitserreger. Vielleicht könnten Politiker diesseits und jenseits des Atlantik sich diese Philosophie von Ralf Bartenschlager zu Herzen nehmen?

Ralf's wissenschaftliche Produktivität ist beeindruckend. In den letzten fünf Jahren allein haben er und seine Mitarbeiter mehr als 100 Arbeiten publiziert.

Ralf wurde mit vielen Auszeichnungen geehrt. Ich möchte den Robert Koch Research Fellow Award am Anfang seiner wissenschaftlichen Karriere nennen, den Bill Prusoff Award und den Lautenschläger Forschungspreis. Ralf Bartenschlager ist auch Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Die Zukunft ist vielversprechend, voller Überraschungen und Möglichkeiten.

THE SKY IS THE LIMIT, RALF!